

## **Biogas 2013 – Wohin geht die Reise?**

### **Neues zum Düngerecht**

Dr. Ludger Laurenz, Kreisstelle COE/RE/BOR  
Beratung Pflanzenproduktion/Biogas

(Günter Jacobs, Gösta-Harald Fuchs)

## Stand der Novellierung der Düngeverordnung

Anlass: Auslaufen der Derogationsregel im Dezember 2013

20. September 2012

Termin bei der KOM (GD Umwelt)

4. Oktober 2012

Schreiben der KOM

Dezember 2012

Antwort auf das Schreiben der KOM und  
Übermittlung des Evaluierungsberichtes vom  
November 2012

Feb. 2013

Antwort der KOM

**A. April 2013**

**Nächster Termin bei der KOM**

# **Evaluierung der Düngeverordnung – Ergebnisse und Optionen zur Weiterentwicklung**

## **Abschlussbericht**

**Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur  
Evaluierung der Düngeverordnung**

**Düngebedarfsermittlung: schriftlich, schlagbezogen**

**N – Obergrenze: 170 kg N/ha für das gesamte Gärsubstrat**

**Nährstoffbilanzen: N-Saldo max. plus 60 kg/ha  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-Saldo bei D und E = 0**

**Nährstoffvergleiche: Wie bisher? Hoftor?**

**Lagerkapazität: 9 bis 6 Monate je nach Grünlandanteil**

**Sperrfrist: ab Ernte der Hauptfrucht mit Ausnahmen für ZF  
und Raps**

## Einarbeitung und Anforderungen an die Ausbringungstechnik

- auf unbestelltem Acker: 4-Stunden-Regelung
- auf bestelltem Ackerland ab 2020: Schleppschlauch, Schleppschuh, Injektion
- ab 2015 müssen Neugeräte höhere Anforderungen an die Verteil- und Dosiergenauigkeit erfüllen (Altgeräte ab 2020)

**Gewässerabstände:** 1 m zum Gewässer (ab Oberkante)

## **Nicht aufnahmefähiger Boden**

- Schnee bedeckt: Keine Aufbringung
- gefrorener Boden: Keine Aufbringung  
Aufbringung nur auf Böden, die nur oberflächlich gefroren sind (Nachtfrost) und im Tagesablauf vollständig auftauen.

**Welche Konsequenzen ergäben sich aus einer  
170er Regelung für das gesamte Gärsubstrat?**

**Einzelbetrieblich?**

**Regional?**

## N- und P-Bilanz einer Biogasanlage mit Güllebonus (500 kW<sub>el</sub>)

100 ha eigene Fläche (5.000 t Silomais)

100 ha Zukauf (5.000 t Silomais)

5.000 m<sup>3</sup> Schweinegülle

kg/Betrieb



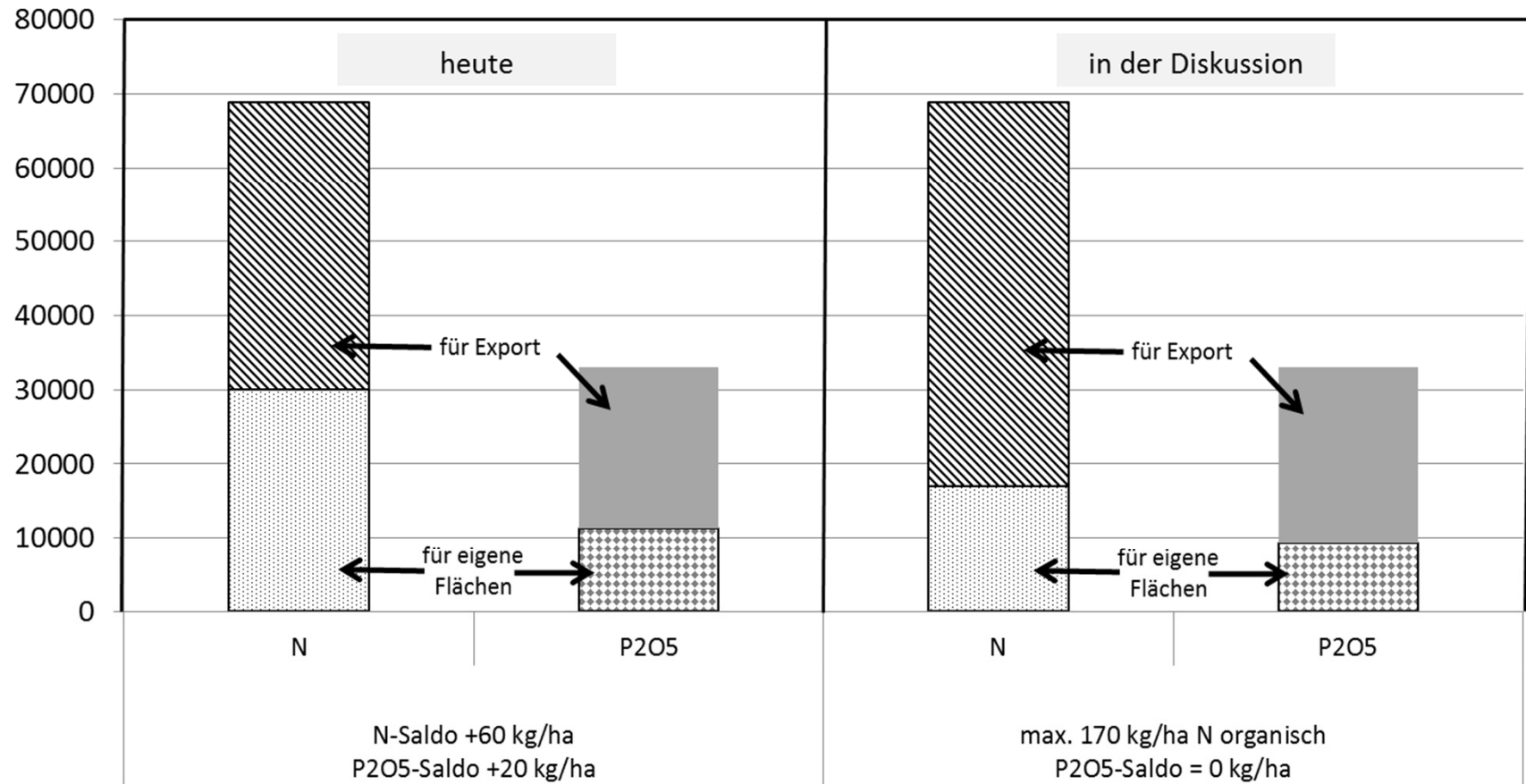
## N- und P-Bilanz einer Biogasanlage mit Güllebonus (500 kW<sub>el</sub>)

100 ha eigene Fläche (5.000 t Silomais)

100 ha Zukauf (5.000 t Silomais)

5.000 m<sup>3</sup> Schweinegülle

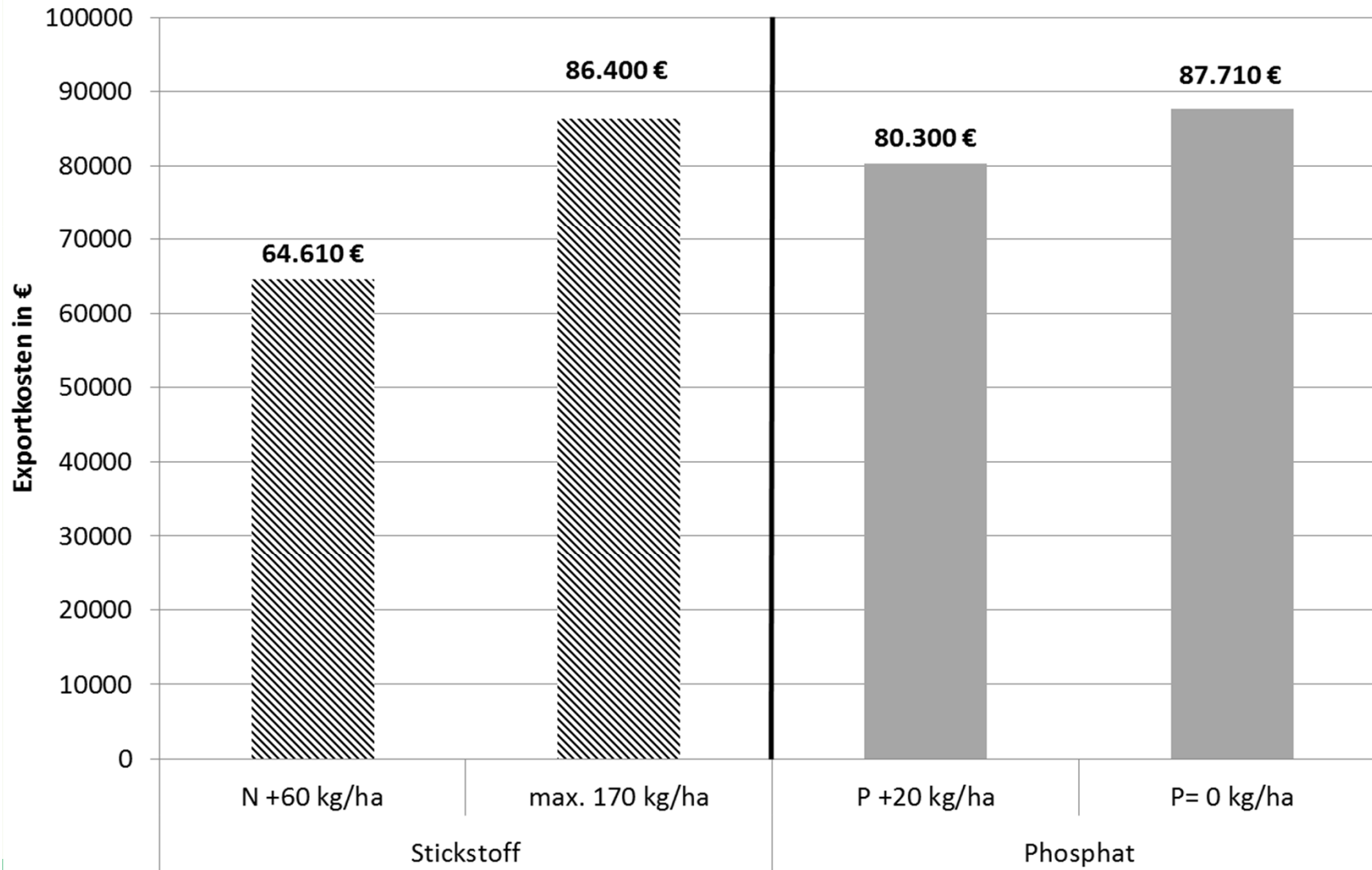
kg/Betrieb



### Kosten des Gärsubstratexportes bei unterschiedlichen Vorgaben

500 kWel , 100 ha Silomais eigen, 100 ha Silomais Zukauf, 5.000 m<sup>3</sup> Schweinegülle

10,-€/m<sup>3</sup>  
für Export



## Auswirkungen der diskutierten 170er Regelung auf die Landkreise in NRW:

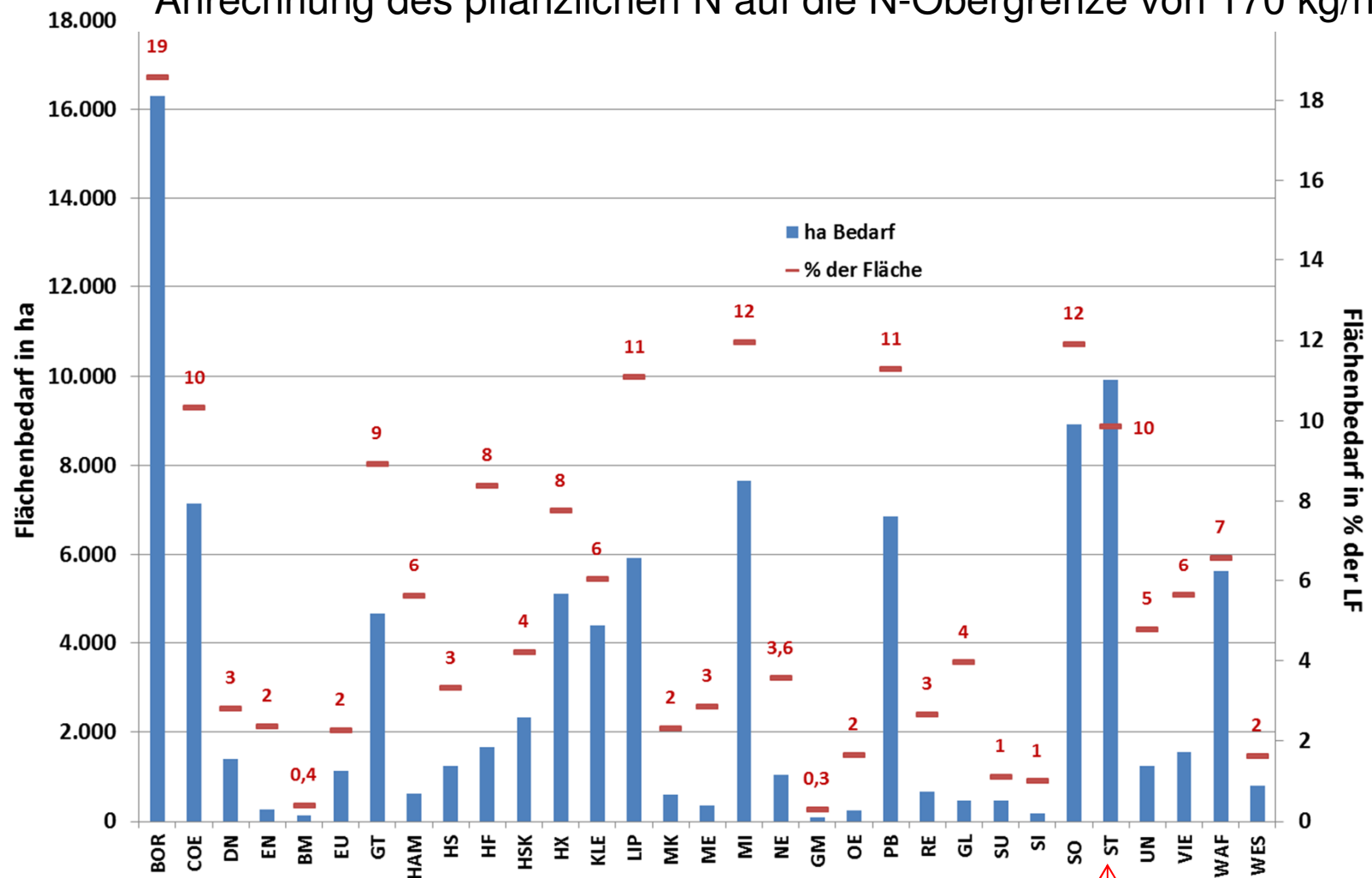
### Annahmen:

1. Je kW installierte el. Leistung werden 0,36 ha Silomais benötigt  
Quelle: inst. Leistung nach Betreiberdatenbank, Stand 31.12.2011
2. Der Energiemais hat ein Ertragsniveau von 50 t/ha,  
mit einer N-Abfuhr von 225 kg/ha.
3. Der Flächenbedarf für das Gärsubstrat aus pflanzlicher  
Biomasse ergibt sich, indem man die Summe N-Abfuhr über  
Energiemais pro Kreis durch 170 dividiert.

### Beispiel:

20.000 kWel. auf Kreisebene benötigen z.B. 7200 ha Silomais,  
für das Gärsubstrat werden 9500 ha benötigt

## Flächenbedarf auf Kreisebene **nur für den pflanzlichen N** bei der Anrechnung des pflanzlichen N auf die N-Obergrenze von 170 kg/ha N



## EU über Wasserqualität besorgt

Landwirte müssen sich auf strengere Vorschriften bei der Düngung einstellen. Die EU-Kommission ist mit dem Entwurf des Bundesagrarministerium nicht einverstanden.



Brüssel fordert strengere Regeln zur Gülleausbringung.

Thomas Max Müller / pixelio.de

Die Vorschläge der Bundesregierung zur Novelle der Düngeverordnung werden vom EU-Nitratausschuss abgelehnt. Dies ist das Ergebnis einer Besprechung von Vertretern des BMELV und der Ausschussmitglieder, die in der Vorwoche in Brüssel stattgefunden hat.

Der EU-Kommission geht es vor allem darum, den Nitratreintrag in Gewässer zu reduzieren. „Die EU-Kommission ist besorgt über den schlechten Zustand der Gewässer in Deutschland“, heißt es aus Brüssel. Das Ziel der EU-Nitratrichtlinie wird von Deutschland

nicht erreicht, so die EU-Kommission.

Die Messwerte von Nitrat seien viel zu hoch. Die BMELV-Vorschläge zu Änderungen der Düngeverordnung wie die geplante Ausweitung der Sperrfristen für Wirtschaftsdünger und die Begrenzung der Stickstoffüberschüsse auf 60 kg Stickstoff je Hektar reichen der EU-Kommission bei Weitem nicht aus.

Deutschland ist nun aufgefordert, die Düngeverordnung noch strenger zu fassen. Dies wurde heute bei der Tagung des Bundesarbeitskreises Düngung (BAD) in Würzburg bekannt.

24. April 2013

agrارzeitung | online

Wirtschaft  
für die Landwirtschaft

## Düngungsobergrenzen für Stickstoff (kg/ha) in Dänemark

Kulturen	Dänemark			
	0-5% Ton	5-10% Ton	10-15% Ton	> 15% Ton
	0-5% Ton nicht bewässert	5-10% Ton nicht bewässert		
Grünland (mit Beweidung)	310	320	330	330
Grünland (ohne Beweidung)	310	320	330	330
<b>Mais</b>	<b>150</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>155</b>
Kartoffeln	140	140	135	140
Kartoffeln zur Stärkegewinnung	175	170	170	180
<b>Zuckerrüben</b>	<b>110</b>	<b>105</b>	<b>110</b>	<b>120</b>
<b>Winterweizen</b>	<b>150/ 190<sup>1)</sup></b>	<b>155/ 195</b>	<b>165/ 215</b>	<b>180/ 230</b>
Sommergerste	115	115	120	125
Gemüse (hier: (Zwiebeln))	165	150	140	150

1) Futterweizen/Brotweizen

**WDüngV des Bundes,  
ab 01.09.2010**

## Ziele der VerbringensV (WDüngV des Bundes, ab 01.09.2010)

- Lückenlose Überwachung aller Nährstoffströme
- Kontrolle von landwirtschaftlichen Betrieben **und gewerblichen Tierhaltungen und Biogasanlagen ohne Fläche, Lohnunternehmen, Importeuren** .
- Überwachung des Verbleibs aus Mitgliedsstaaten und anderen Bundesländern eingeführter Düngemittel



## § 1 Geltungsbereich

Die Verordnung gilt für das **Inverkehrbringen, das Befördern und die Übernahme von Wirtschaftsdüngern** sowie von Stoffen, die als Ausgangsstoff oder Bestandteil Wirtschaftsdünger enthalten, im Inland sowie für deren Inverkehrbringen oder Befördern nach anderen Staaten.

Damit sind auch **Biogasgülle** erfasst.

## § 2 Begriffsbestimmungen

**Abgeber:** Gibt WD an andere ab  
(Landwirt, Biogasanlage, gewerblicher Stall, aber auch Importeur, Vermittler, Händler, evtl. auch Beförderer, Lohnunternehmer etc.)

**Beförderer:** Befördert WD für sich selbst oder andere  
(kann somit auch Abgeber sein ????)

**Empfänger:** Übernimmt WD von anderen

Landwirt ----- Transporteur ----- Landwirt

## § 3 Aufzeichnungspflicht

Wer Wirtschaftsdünger abgibt (**Abgeber**) befördert (**Transporteur, Beförderer, Lohnunternehmer**) oder übernimmt (**Empfänger, Landwirt**), hat spätestens **einen Monat** nach Abschluss des Verbringens oder der Übernahme folgendes aufzuzeichnen und die Aufzeichnungen drei Jahre aufzubewahren:

**= Lieferschein sorgfältig ausfüllen!**

**Lieferschein – Nährstoffmanagement NRW (www.naehrstoffboerse.de)**

Abgebender Betrieb:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Unternehmensnummer: \_\_\_\_\_

Aufnehmender Betrieb:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Unternehmensnummer: \_\_\_\_\_

Abgabedatum: am / vom \_\_\_\_ / \_\_\_\_ / 201\_\_ bis zum \_\_\_\_ / \_\_\_\_ / 201\_\_  
(Zusammenfassung des Abgabezeitraums auf maximal 4 Wochen)

Wirtschaftsdüngerart:  Schweinegülle,  Schweinemist,  Rindergülle,  Rindermist,  Mischgülle  
 Geflügelmist,  HTK,  Sonstige \_\_\_\_\_:

abgegebene Menge: \_\_\_\_\_  m<sup>3</sup>  t  Gärrest aus Biogasanlage  
Anteil tierischer N an Gesamt-N: \_\_\_\_\_ %

	TS (%)	Gesamt - N	NH <sub>4</sub> - N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O
Inhaltsstoffe des Wirtschaftsdüngers (kg/m <sup>3</sup> bzw. t)					
Gesamtnährstoffmenge (kg)					

Angaben gemäss:  Faustzahlen  NH<sub>4</sub>- Schnellbestimmung  Analyse vom \_\_\_\_ / \_\_\_\_ / 201\_\_

Der Wirtschaftsdünger wurde entsprechend den oben genannten Angaben transportiert durch:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Anschrift: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift, Transporteur: \_\_\_\_\_

Der Aufnehmer verpflichtet sich, diese Wirtschaftsdüngermenge auf die von ihm bewirtschafteten Flächen auszubringen und versichert, dass die Vorgaben der Düngerverordnung eingehalten werden.

Der Abgeber sichert zu, dass von dem abtransportierten Wirtschaftsdünger eine repräsentative Probe genommen wurde. Abgeber und Aufnehmer erklären, dass sie die geltenden rechtlichen Vorschriften beachten haben und dass die überbetriebliche Wirtschaftsdünger / - Gärrestverwertung nach den Vorgaben der Richtlinie der Nährstoffbörse NRW abgewickelt wurde. Die Richtigkeit der jeweiligen Angaben wird bestätigt.

Ort: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift, Abgeber: \_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift, Aufnehmer: \_\_\_\_\_

- ehrlich
- vollständig
- „Abnehmer nicht ins offene Messer laufen lassen“

## § 4 Meldepflicht (für Aufnehmer z.B. aus NL und NI)

- Werden Wirtschaftsdünger in ein anderes Land (Mitgliedsstaat oder Bundesland) verbracht, so muss der **Empfänger (auch wenn er Landwirt ist)** dies bis zum 31. März für das jeweils vorangegangene Jahr der zuständigen Behörde unter Angabe der Abgeber (Name und Anschrift), Datum oder Zeitraum der Abnahme und der Menge in t FM melden.

## § 5 Mitteilungspflicht (für Abgeber mit mehr als 200 t/Jahr)

- Wer Wirtschaftsdünger gewerbsmäßig in Verkehr bringt hat, dies der zuständigen Landesstelle **einmalig** einen Monat vor der erstmaligen Tätigkeit mitzuteilen.
- Die gleiche Verpflichtung gilt für deutsche und ausländische Importeure.

## § 6 Ergänzende Landesregelungen

**Ermächtigung der Landesregierungen zu ergänzenden  
Maßnahmen**

**Verordnung über den Nachweis des  
Verbleibs von Wirtschaftsdünger  
(-WDüngNachwV- des Landes NRW)**

## WDüngNachwV des Landes NRW

### § 1 Geltungsbereich der Verordnung

Betroffen sind **Abgeber von Wirtschaftsdüngern**, die mehr als 200 t FM pro Jahr in Verkehr bringen

(Landwirte, Gewerbliche Tierhalter, Biogasanlagenbetreiber, WD-Händler, WD-Importeure).

## § 2 Aufzeichnungspflicht

Abgeber von Wirtschaftsdünger haben jährlich für das jeweils vorangegangene Jahr aufzuzeichnen:

1. den gesamten im Betrieb **anfallenden und den aufgenommenen Wirtschaftsdünger** nach Art und Menge in Tonnen Frischmasse pro Jahr sowie die Nährstoffgehalte (Gesamt-N,  $\text{NH}_4$ -Gehalt,  $\text{P}_2\text{O}_5$ -Gehalt)
2. **den in Verkehr gebrachten Wirtschaftsdünger** nach Art und Menge in Tonnen Frischmasse pro Jahr unabhängig von der Verwertungsrichtung sowie die Nährstoffgehalte
3. **Namen und Anschrift der Empfänger** mit Art und Menge der gelieferten Wirtschaftsdünger Datum und den Halb-jahreszeitraum des Inverkehrbringens sowie die Nährstoffgehalte
4. **die Beförderer** (Betr.Nr., Adresse)



**Lieferscheine nach § 3 der WDüngV müssen weiterhin erstellt werden.**

### **§ 3 Meldepflicht**

**Die Daten der Aufzeichnungen nach § 2 sind dem Direktor der LWK bis zum **31. März für das jeweils vorangegangene Jahr** zur Überprüfung im Rahmen der Überwachung der Nährstoff-ströme (der Düngeverordnung) zu übermitteln. (Erstmalig 31.März 2014 für das Jahr 2013.)**

**Die Möglichkeit zur **Online-Eingabe** ist in Vorbereitung**

## Kontrolle einer Biogasanlage nach DüV

### Plausibilitätskontrolle über:

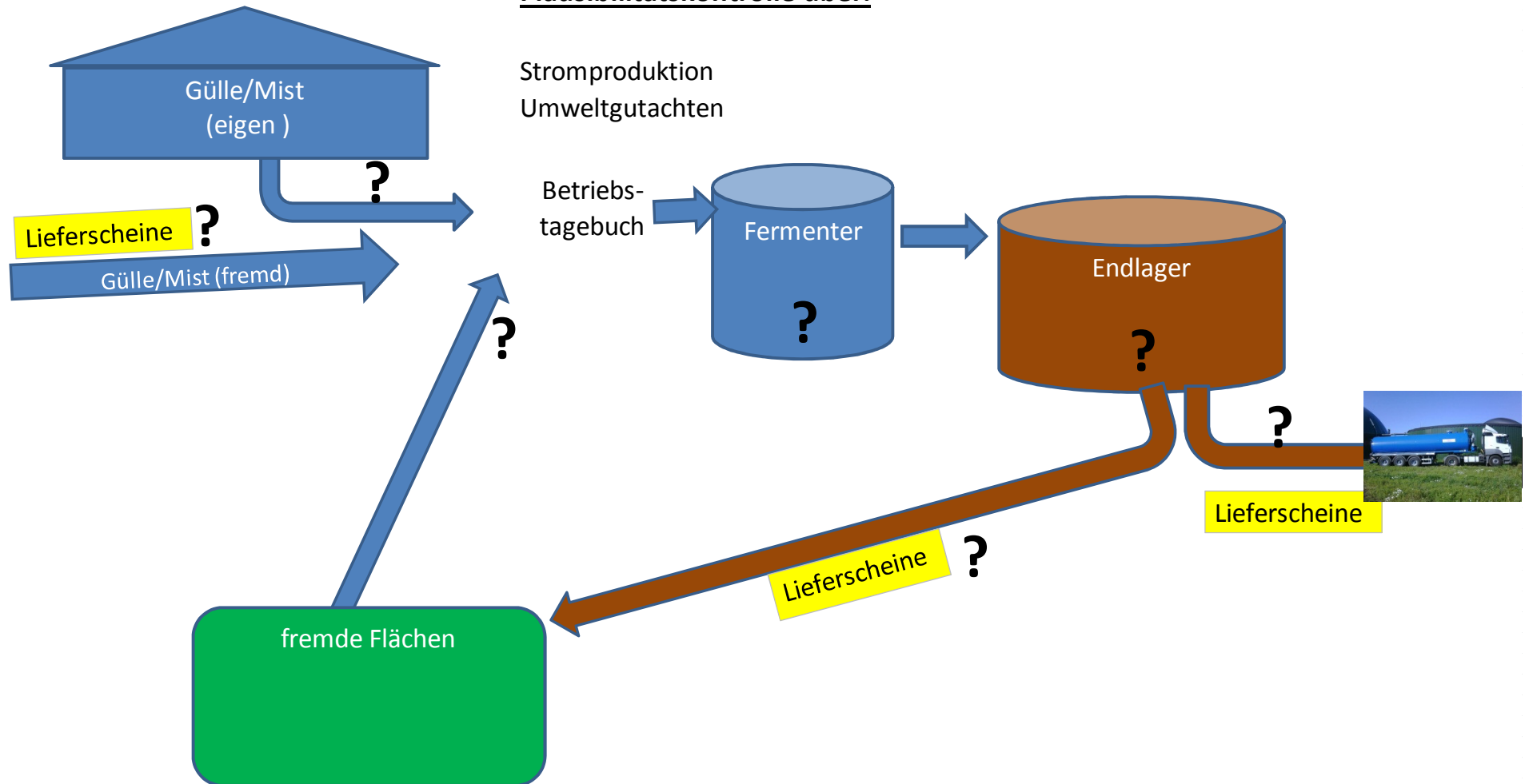
Stromproduktion

Umweltgutachten

Betriebstagebuch

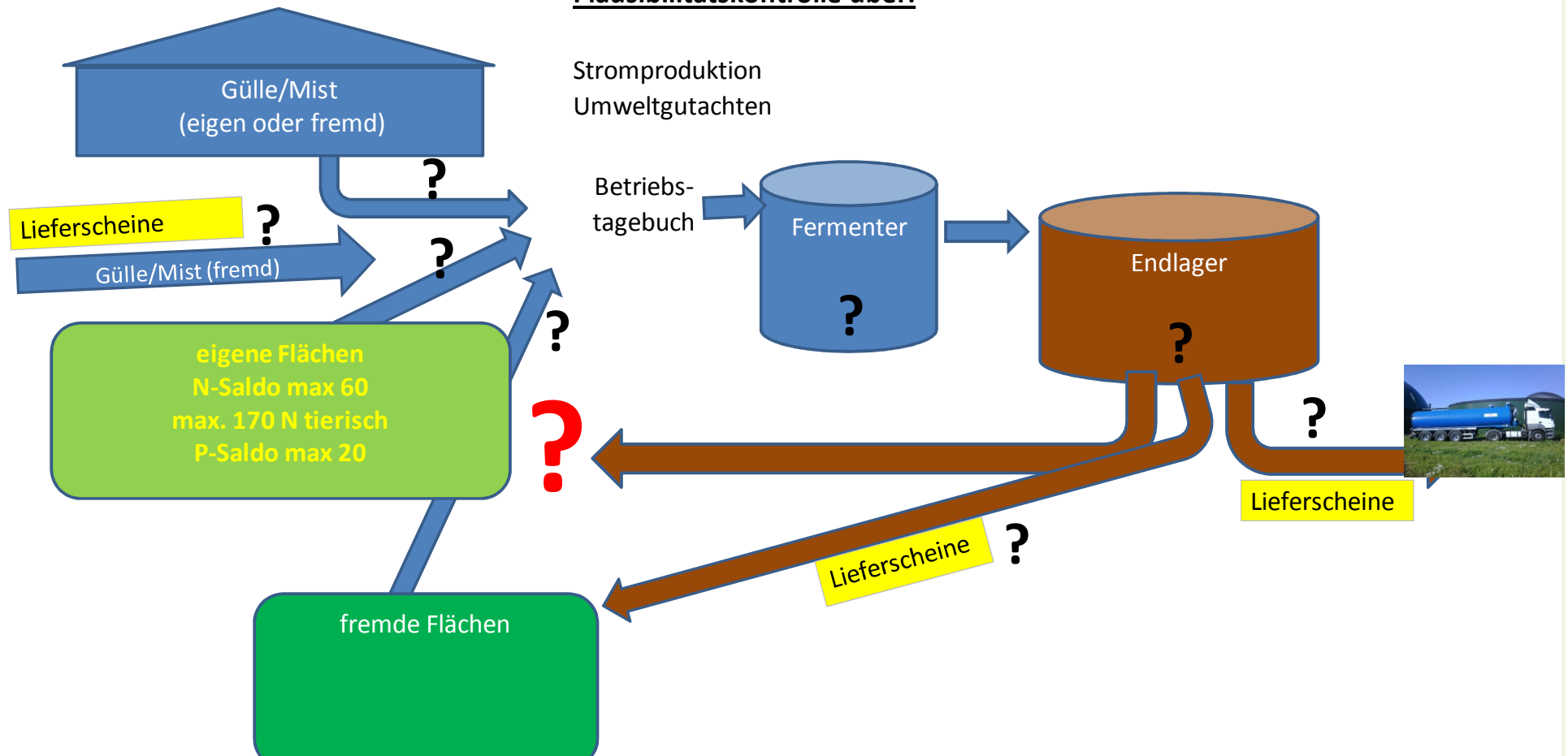
Lieferscheine

**Kontrolle einer Biogasanlage nach DüV**  
**Plausibilitätskontrolle über:**

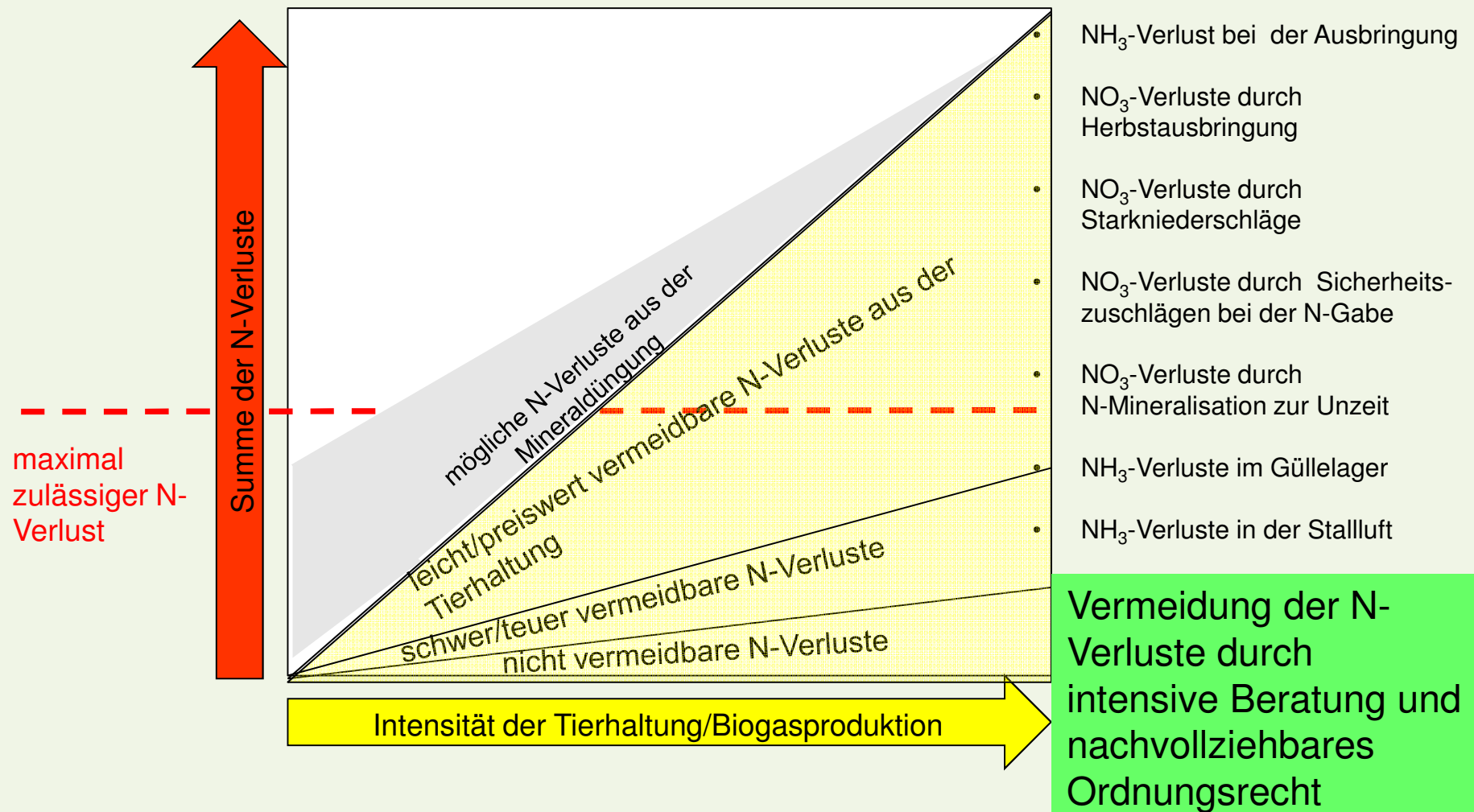


**Kontrolle einer Biogasanlage nach DüV**  
**Plausibilitätskontrolle über:**

Stromproduktion  
Umweltgutachten

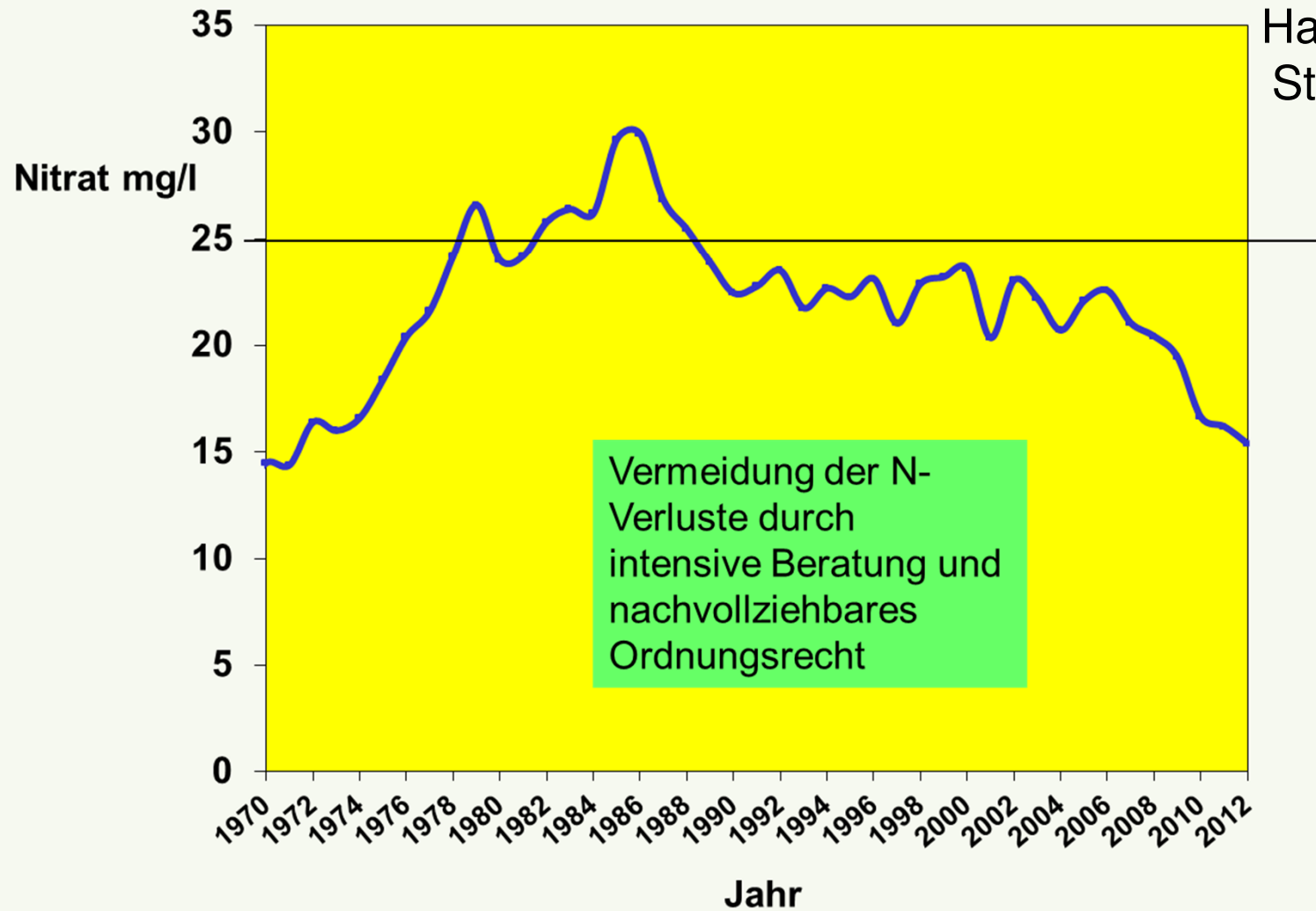


Mit zunehmender Intensität der Tierhaltung/Biogasproduktion in einer Region steigen die N-Verluste und „kollidieren“ umso stärker mit N-Verlustgrenzen für Nitrat und Ammoniak (modellhaft)




Entwicklung der Nitratkonzentration in der Stever 1970 bis 2012  
(die Stever mündet in den Halterner Stausee)

Kooperation  
Halterner  
Stausee



Landwirtschaftskammer NRW, Kreisstelle Coesfeld



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit